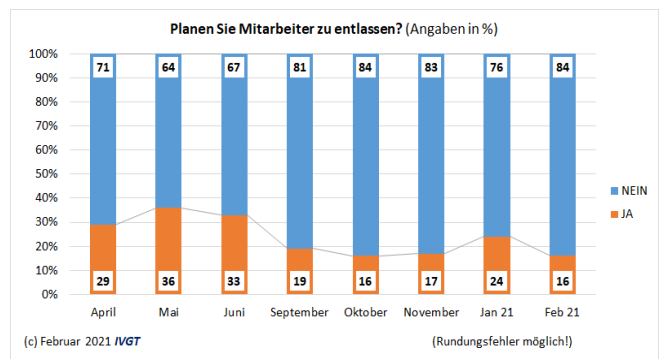
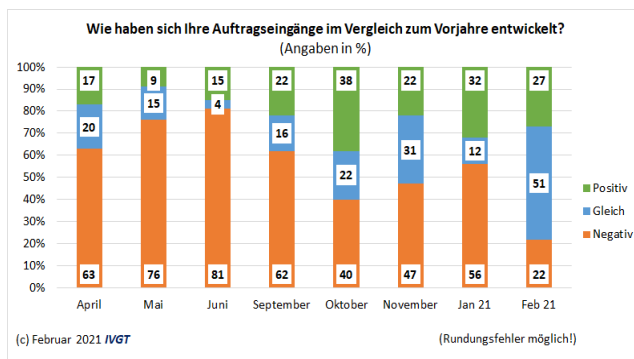


Ergebnis der neunten Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen in Zeiten des Coronavirus

Vergleich Umfrage Februar 2021 zu Januar 2021 auf einen Blick	
Stornierung von Aufträgen	
Kurzarbeit	
Entlassungen	
Betriebsunterbrechung	
Unterbrechnungen Lieferkette	
Verfügbarkeit Rohstoffe	
Auftragseingang zum Vj.monat	

Die **Stornierung von Aufträgen** nahm nach Januar mit einer Zunahme von acht Prozent weiter zu und lag im Februar bei 14 Prozent. Die Situation bei den **Auftragseingängen** hat sich im Laufe des Februars entspannt, da bei der Hälfte der meldenden Unternehmen der Auftragseingang in etwa gleich hoch wie im Vorjahresmonat lag. Bei 27 Prozent kamen mehr Aufträge an und bei entsprechend 22 Prozent der Teilnehmer verlief die Auftragslage negativ. Womöglich sind von den Stornierungen und Rückgängen die Inlandsgeschäfte betroffen. Durch die weiterhin bestehenden Einschränkungen, vor allem im stationären Handel, ist kaum Nachfrage nach neuen Produkten vorhanden. Zudem wird dem privaten Konsum für das erste Quartal 2021 ein ähnlich starker Einbruch prognostiziert wie im vergangenen Frühjahr. Der **Auftragseingang** in der Sparte „Herstellung von Textilien“ lag, nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, im Januar 2021 insgesamt dennoch um 3,6 Prozent höher als im Januar 2020 - bevor die Corona-Pandemie fatale Auswirkungen auf die Industrie hatte. Auch im Vergleich zum Vormonat Dezember 2020 lag der Auftragseingang insgesamt im Januar 2021 um 1,7 Prozent höher. In den Daten des Statistischen Bundesamtes spiegelt sich das Bild aus den Unternehmen wieder, denn die Aufträge aus dem Inland wiesen ein Minus von 2,5 Prozent auf, während die Auslandsgeschäfte insgesamt mit 5,5 Prozent und vor allem das Auslandsgeschäft mit dem sonstigen Ausland mit 14,2 Prozent einen positiven Zuwachs verzeichnen konnten. Hier dürfte die wirtschaftliche Erholung in den USA und China, als wichtigste deutsche Exportländer, die Geschäfte beflügelt haben (*Februar-Zahlen für 2021 lagen bei Berichtsende noch nicht vor*).



Nach wie vor wird der Arbeitsmarkt durch den massiven Einsatz von **Kurzarbeit** gestützt. Nachdem die Inanspruchnahme vom Höhepunkt im April 2020 bis zum Oktober um zwei Drittel abgenommen hat, ist sie aufgrund der zusätzlichen Eindämmungsmaßnahmen zuletzt wieder auf das Niveau von August 2020 gestiegen, liegt damit aber weiter deutlich unter den Höchstwerten. Auch in den Betrieben ist ein kontinuierlicher, wenn auch langsamer, Rückgang von Kurzarbeit zu erkennen. Im Februar meldeten 43 Prozent der Unternehmen Kurzarbeit, während es im Januar noch 68 Prozent waren. Mit 43 Prozent liegt der niedrigste Wert seit Beginn der IVGT-Umfragen vor. Die Frage nach möglichen **Mitarbeiterentlassungen** bejahten im Februar 16 Prozent der Teilnehmer und damit wird auch hier einer der niedrigsten Werte in der Befragung erreicht. Eine komplette **Betriebsunterbrechung** planen im Vergleich zu den Vormonaten weiterhin ca. acht Prozent der Befragten.

Die **Unterbrechungen in der Lieferkette** nehmen stark zu. Im Februar meldeten 41 Prozent der Teilnehmer Schwierigkeiten, nach 32 Prozent im Januar. Das zeigt sich auch bei der **Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen**. Mittlerweile haben gut die Hälfte der Unternehmen Probleme bei der Beschaffung, während es im Januar noch 20 Prozent waren. Neben den bekannten Problemen bei der Beschaffung von Garnen und Fasern aus Fernost sowie von Farbstoffen und Hilfsmitteln kommt eine allgemein eingeschränkte Verfügbarkeit von inzwischen fast allen Rohstoffen, speziell bei PES, PA, PP Viskose, Lyocell und verschiedensten Chemikalien dazu. Teilweise müssen die Unternehmen mit bis zu zwei Monaten Lieferzeit rechnen, abgesehen von höheren Preisen. Besonders ausgeprägt sind die Lieferkettenprobleme mit China bzw. dem übrigen Asien-Pazifik-Raum. Die Gründe liegen (weiterhin) bei den gestiegenen Transportkosten in der See- und Luftfracht. So gibt es im Warenaustausch mit China aktuell noch immer Container-Engpässe, was zu einem starken Anstieg der Transportkosten führt. Daneben sorgen Unsicherheiten über zukünftige Geschäftsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich sowie temporäre Grenzschießungen und Verzögerungen im europäischen Binnenmarkt für Probleme in den Lieferketten der auslandsaktiven Unternehmen.

67 Prozent der befragten Unternehmen unterhalten **Handelsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich**, wovon 39 Prozent seit Januar Auswirkungen durch das neue Handelsabkommen spüren. Dies sind vor allem längere Lieferzeiten, Zollprobleme und ein hoher bürokratischer Aufwand beim Export von Waren.

Gut ein Drittel der Unternehmen hat im Laufe der Corona-Pandemie **Wirtschaftshilfen des Bundes und der Länder** in Anspruch genommen. 17 Prozent davon sagen, dass ihnen diese Unterstützungsangebote nicht geholfen haben. Dagegen scheinen 73 Prozent der Betriebe solide durch die Corona-Krise zu kommen. Das **Hilfspaket des Bundes** beinhaltet Zuschüsse, die nicht zurückgezahlt werden müssen (Überbrückungs- und Soforthilfen), Kredite, Kapitalspritzen und Bürgschaften. Seit Beginn der Coronakrise seien dafür rund 80 Milliarden Euro bereitgestellt worden (02.02.2021, *Deutsche Welle*). Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch die Kurzarbeit. Sie hat es vielen Unternehmen von Anfang an erlaubt, auf die Pandemie zu reagieren und schnell Kosten zu senken, ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kündigen zu müssen. Das Bundeswirtschaftsministerium veranschlagt die Kosten für das Kurzarbeitergeld auf 23 Milliarden Euro (*Stand Ende Januar 2021*).

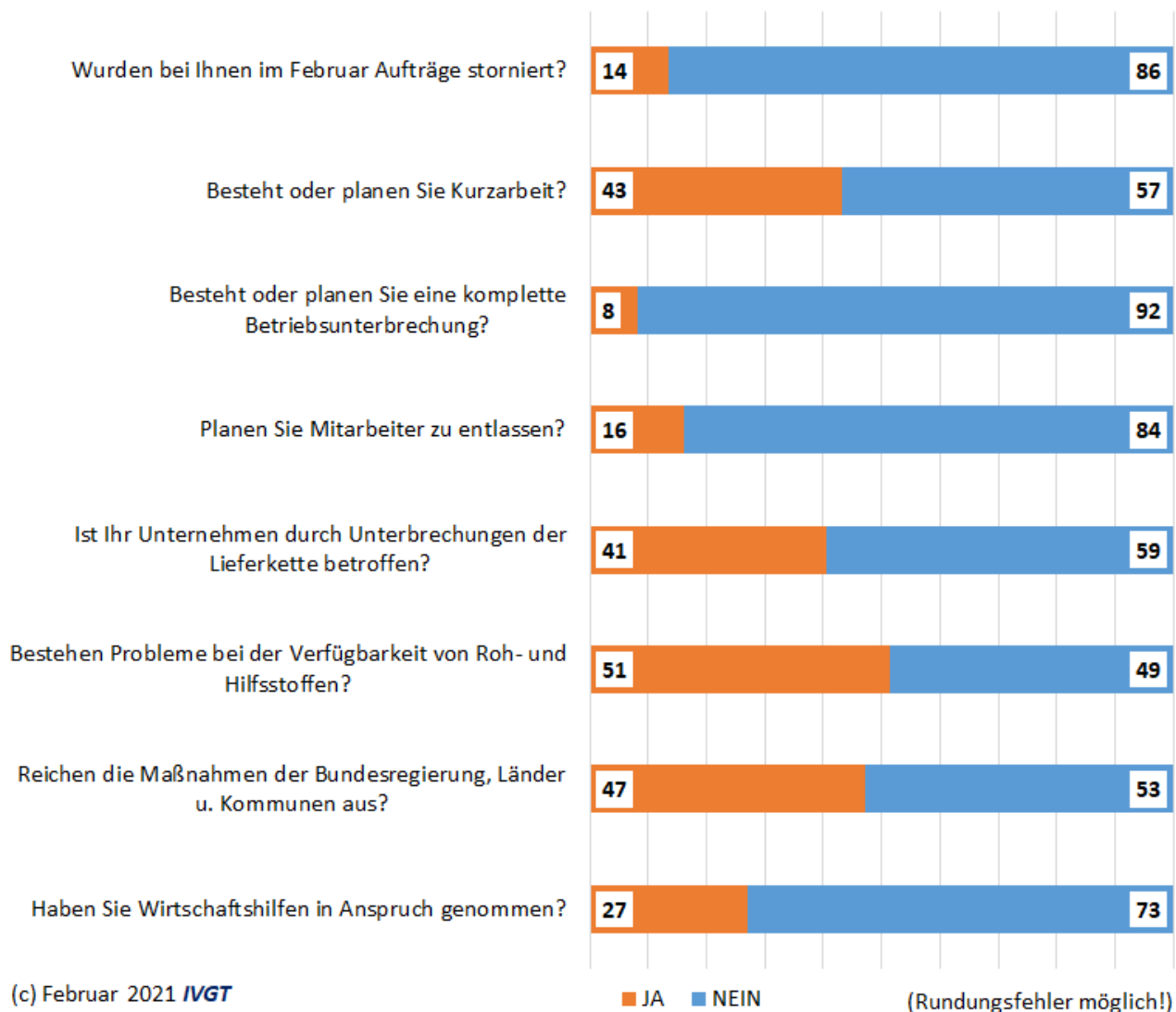
Bezogen auf das **Gesamtjahr 2021** sind 41 Prozent der Betriebe in ihrer **allgemeinen Erwartung** zuversichtlich, ebenso, was ihre eigene Wirtschaftslage betrifft. Im Großen und Ganzen sind die Unternehmer verhalten zuversichtlich gestimmt. Das zeigt sich auch in der **Investitionsbereitschaft** für das laufende Jahr: Ebenfalls 41 Prozent der Befragten planen höhere und 30 Prozent gleich hohe Investitionen. Bei der **Einstellung von Auszubildenden** wird der überwiegende Teil der Unternehmen gleich viele Ausbildungsplätze bereitstellen, nur acht Prozent planen mehr Auszubildende einzustellen.

Die Anfang März erstmalig als **Online-Umfrage** durchgeführte IVGT-Befragung wurde von den Teilnehmern einstimmig als schneller und einfacher bewertet, was auch an der Zunahme der Teilnehmer erkennbar war. Zukünftig wird daher die „Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen in Zeiten des Coronavirus“ als Online-Umfrage durchgeführt.

Vielen Dank an alle Teilnehmer für ihre Zeit und Unterstützung!

Befragung der Textilhersteller zur aktuellen Lage im Februar 2021 (%)

0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%



Frankfurt, den 11. März 2021 (up)

Ansprechpartner: Michael Pöhlig - Hauptgeschäftsführer

Kontakt: Telefon: +49 69 / 2556 - 1732

Internet: www.ivgt.de

Der IVGT ist ein großer textiler Fachverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen von ca. 170 Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der textilen Kette. Damit repräsentiert er mehr als 60 % der deutschen Textilindustrie und einen Branchenumsatz von ca. 7 Milliarden Euro. Sitz des IVGT ist Frankfurt am Main.